

*Der Fall Laura Raynaud*<sup>14</sup>

In diesem Fall war die Perzipientin ein französisches Medium, von dem hellseherische Fähigkeiten berichtet wurden. Im Anfang dieses Jahrhunderts hatte sie mit Dr. Gaston Durville zusammengearbeitet, der ihre Fähigkeiten bestätigte. Madame Raynaud behauptete, seit ihrer Kindheit lebhaft, aber fragmentarische Erinnerungen an ein früheres Leben zu haben, in dem sie auf einem Landgut in einem sonnigen Klima lebte. Sie sagte, sie sei wohlhabend, aber verschwenderisch gewesen und jung gestorben. Besonders klar war das Erinnerungsbild des Hauses, in welchem sie angeblich früher gelebt hatte. Als sie 45 Jahre alt war, machte sie zum ersten Mal eine Reise nach Italien. Dort glaubte sie, das Landgut in der Gegend zwischen Turin und Genua wiederzuerkennen. Sie übergab einem Freund in Genua eine ausführliche Beschreibung des Hauses, an das sie sich angeblich erinnerte. Er glaubte zunächst, es wäre ein ihm in dieser Gegend bekanntes Haus und besuchte es mit Madame Raynaud. Sie sagte jedoch, es wäre nicht das in Frage stehende Haus und meinte, dieses sei nicht weit entfernt. Ihren Angaben folgend, kamen sie dann zu einem Hause, das in der Tat ihrer Beschreibung im einzelnen entsprach. Jetzt fielen Madame Raynaud noch weitere Erinnerungen an ihr angeblich früheres Leben in diesem Hause ein. Sie sagte: „Ich bin ganz sicher, dass ich nicht auf dem Friedhof beigesetzt wurde, wie das im allgemeinen getan wird. Mein Körper ruht in der Kirche.“ Nachforschungen nach der Familie, der das Haus gehörte, erbrachten Angaben über den Tod der Familienmitglieder. Unter den betreffenden Unterlagen fand sich die nachfolgend übersetzte Stelle:

„23. Oktober 1809: Lady Jeanne S . . . . , Witwe von B . . . . , lebte einige Jahre in ihrem Hause in Albaro. Sie war lange Zeit krank und ihr Gesundheitszustand verschlimmerte sich während der letzten Tage durch eine heftige Erkältung. Gestorben am 21. des Monats, gestärkt durch alle Sakramente der Kirche. Mit unserer und des Bürgermeisters schriftlich gegebenen Genehmigung ist ihr Leichnam in aller Stille weggebracht und in der Kirche Notre Dame du Mont beigesetzt worden.“

Es folgen die Unterschriften der beteiligten Amtspersonen.

Die Beschreibung der in Frage stehenden Dame, ihre Lebensumstände und die Umstände ihrer Krankheit und ihres Todes stimmen genau wie das ungefähre Datum mit den Erinnerungen der Madame Raynaud an ihr angebliches früheres Leben überein.

*Der Fall Shanti Devi*<sup>15</sup>

Shanti Devi, ein in Delhi lebendes Mädchen — 1926 geboren — begann ungefähr von ihrem dritten Lebensjahr an Details ihres früheren Lebens in der Stadt Muttra (etwa 120 km entfernt) zu erinnern. Sie sagte, ihr Name wäre Lugdi gewesen, sie wäre als Angehörige der Choban Kaste 1902 geboren und hätte

<sup>14</sup> R. Shirley, „The Problem of Rebirth“, Rider & Co., London o. D.  
Siehe auch Fußnote 10, ebenda.

<sup>15</sup> J. Manas, „Metempsychosis“, Pythagorean Society, New York 1956.